

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

**14. Sonntag im Jahreskreis C - 03. Juli 2022**

---

**Lied: GL 477 (Gott ruft sein Volk zusammen)**

**Einführung:**

Wir feiern den 14. Sonntag im Jahreskreis.

Schwungvolle Begeisterung spricht aus den heutigen Bibellesungen. Die 1. Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 66,10-14c) wie auch das Evangelium (Lk 10,1-9) richten den Blick auf die vielen Menschen, die für den Gott der Bibel zu gewinnen sind, und auch Paulus schlägt am Ende des Galaterbriefes (2. Lesung Gal 6,14-18), das wir heute hören, etwas versöhnlichere Töne an. Die wohl schönste Textstelle steht in der 1. Lesung: der Aufruf zur Freude darüber, dass Gott sich uns zuwendet wie eine Mutter ihrem Kind, dass Gott wie eine Mutter ist, die ihr Kind auf dem Arm trägt, es auf den Knien schaukelt. Wie eine Mutter tröstet, so tröste ich euch.

Bevor wir das Wort Gottes hören, wollen wir uns besinnen:

- *Wenn ich an die vergangene Woche zurückdenke, fällt mir da etwas ein, was mein Gewissen belastet?*
- *Könnte ich, was ich da schlecht gemacht habe, wieder gutmachen?*
- *Gab es in diesen Tagen auch Taten der Liebe, von denen es heißt, dass sie eine Menge Fehler zudecken?*

- *Stille*

Bitten wir einander und Gott um Vergebung:

Unser Gott vergebe uns, wenn wir gegen seinen Willen gefehlt haben. Er schenke uns einen neuen Anfang und mache uns fähig und würdig, ihn zu loben.

Herr, erbarme dich!  
Christus, erbarme dich!  
Herr, erbarme dich!

**Gebet:**

Menschenfreundlicher Gott, du hast deinen Sohn gesandt, um die Welt zu retten. In allem ist er uns gleich geworden außer der Sünde. Er hat uns Freiheit und Heil gebracht. Gib uns ein frohes und dankbares Herz, und schenke uns Freude, die nie vergeht. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

**Evangelium:** (Lk 10, 1-9)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. **Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!** Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann geht auf die Straße hinaus und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe. Ich sage euch: Sodom wird es an jenem Tag erträglicher ergehen als dieser Stadt. Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan. Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen. Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Macht des Feindes. Nichts wird euch schaden können. Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

## **Gedanken zum Evangelium**

„Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!“ – so haben wir es im Evangelium als Auftrag an uns gehört.

Das Charisma der Krankenheilung haben wir wohl eher nicht. Aber ich vertraue vor allem darauf, dass eine gute Pfarrei eine heilende Gemeinschaft sein kann. Nicht in dem Sinn, dass sie den Arzt oder das Krankenhaus ersetzen könnte, aber im Sinn einer - sagen wir - seelischen Heilung, Gesundheit. Eine gute Pfarrei schafft Heimat, Angenommensein und damit Heil: von unserer sonntäglichen Gemeinschaft des Feierns über das Leben ihrer verschiedenen Gruppen und unsere Caritas, wo jeder geben und empfangen kann, und die Feste, Zusammenkünfte bis zu den Besuchen in unseren Seniorenheimen und Kliniken. Wer zu einer guten Pfarrei gehört, ist nie ganz einsam und verlassen, wenn er das nicht sein will.

Der Traum nach diesem schönen Evangelium: eine anziehende, liebenswürdige und missionarische Gemeinde, in der man sich kennt, zumindest immer wieder darum bemüht und in der man füreinander da ist, in der keiner einsam und verlassen ist/sein muss. Nein, nicht nur ein Traum: ein bisschen ist es doch so, auch bei uns - oder? Etwas von diesem wunderbaren Anfang damals in Galiläa ist bis heute geblieben. Wie viel, das liegt an uns, an uns allen.

**Lied: GL 459 (Selig seid ihr, wenn ihr Wunden heilt)**

### **Fürbitten**

**Lasst uns beten zu unserem Herrn und Bruder Jesus Christus, der bis heute Menschen aussendet, die gute Nachricht in Taten und Worten zu verkünden**

- Wir beten für die Frauen und Männer, die sich auf vielfältige Weise bemühen, dieser Sendung gerecht zu werden. Gib, dass durch ihren Dienst Hoffnung und Freude unter den Christen wachsen, dass die Trauernden Trost, die Kranken Heilung, alte und einsame Menschen Zuwendung und Geborgenheit erfahren.

*Christus, höre uns. - Christus, erhöre uns.*

- Allen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern einsetzen, für die Überwindung von Intoleranz und Hass, lass Erfolg beschieden sein
- Lass uns eine Gemeinde sein, in der man sich füreinander interessiert, aufeinander zugeht, und in der niemand einsam und verlassen sein muss
- Unseren lieben Toten schenke nach der Last des Lebens die Erfüllung in deinem Reich, ewige Freude und ewigen Frieden

**Deine Boten lass uns sein, Herr Jesus Christus, Menschen, die Frieden bringen, die von deiner Gegenwart Zeugnis geben und mit Freude das Fest der Befreiung feiern. Dich loben und preisen wir jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.**

## **Vater unser**

### **Wort für die kommende Woche:**

*(Aus Jacques Löw: Die bessere Predigt)*

Wie kann man einen Menschen dazu bringen, nach Gott zu dürsten, wenn er diesen Durst verloren hat. Wie kann man einen Esel, der nicht trinken will, dazu bringen. Es gibt nur einen Weg. Man muss einen durstigen Esel herbeischaffen, der ausgiebig, mit Genuss und Behagen aus dem Eimer trinkt. Ohne Theater, einfach, weil er Durst hat. Das wird seinen Artgenossen beeindrucken, und die Lust wird ihn überkommen, sich zum Eimer zu neigen und das erfrischende Wasser zu schlürfen.

Menschen, die Durst und Hunger nach Gott haben, sind für ihre Mitmenschen eine bessere Predigt als noch so viele erbauliche Reden.

### **Segen**

Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Lied: GL 815 (Singet Lob unserm Gott)**

*zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin*